

Das Kupf-
ferblatt
No: 2.

Das Kupfferblatt No: 2.

Grundriß des Paradies-Gärtlins.

Grundriß
des Para-
dis-Gärt-
lins.

Dennach und allein Gleichnusweiß/ so wäre dieses Lustgärtlin/ etwann einer halben Stund weit/ von der Statt hinaus zu spazieren im freyen Feld entlegen/ dahin so wolten die Teutschen Schulmeister ihr Jugend von Knaben und Mägdlin / etwann zu Sommerzeiten/ und bey schönem Wetter zu unterschiedlichen mahlen spazieren führen / sich allda zu erstrecken/ und derselben Examen in dem grünen / vor allem Volck anzustellen / hierdurch die Schul-Kinder zum Reden behergt zumachen / auch daß sie in wahrer Gottesforcht/ beneben dem Schreiben und Rechnen die Zeit in der Schul wol angelegt haben / hiemit öffentlich zuerkennen zugeben / warben sie auch angereizt werden / Ehr und Ruhm in dero Abzug mit sich nach Haus zubringen / und man hierdurch alles guts zugewarthen habe. Es stehet demnach zu der Vorsteher der Schulen willen und wolgefallen/ wann/ wie oft / und zu welchen Jahreszeiten die Schul-Jugend in ihr/ dißmahl also genandtes Paradies-Gärtlin fönde geführt/ auch daselbsten in ihrem Christenthumb examinirt zu werden. Was aber die Commoditeten des Gebäws anbelangt/ so wird dieses Wercklin von

A. gegen A. Q. und M. mit einem von 10. Schuch hohen / und 2. Schuch dicken. Item 150. Werckschuch in die vierung/weiten Mäurlein ganz herumher eingefasset. Bey

Orient, Occident, Meridie, und Septentrione aber/ so einem Kreuzgang gar ähnlichen / ist es mit vier Porten beschloffen. Von

K. gegen K. und also an all vier Ecken des innern mittlern Gebäws / daselbsten so werden zehen Schuch hohe / und 2. Schuch dicke Pfeiler auffgemauert / Sintermahlen und eben auff jehernandte Pfeiler dann/ das Blattendach / nicht anderst / als wie ein Deckel ob einer achtecketen Cuppola gelegt wird/ dahin angesehen / daß wann etwann Ungewitter vom Regen einfallen möchte/ das die Kinder auff ein solchen Fall/ under der also bedeckten Cuppola understehn / beneben vor dem allzu warmen Sonnenschein daselbsten/den Schatten so wol den frischen Luft gaudiren mögen. Von a. gegen K. auch widerumben von K. gegen a. In diesem jestgemeinten obern Winkelhacken (jedoch und eben auch also an allen vier Orthen zwischen den zuvor angedeuteten gemauerten Cuppola Pfeilern darinnen) so wird ein von 7. Schuch hohes/und 2. Schuch breites/von Baitwidenholts gepflanztes Haag gesetzt/ welches nun stätigs also grün verbleibt/ auch dermassen so dicht ineinander verwächst/ daß weder Menschen noch das Bethier nicht dardurch hinein schlupffen könden. Sonsten aber und an vier Orthen bey

Welches
mit einer
Cuppola
gezieret.

Und sei-
nem Haag
umgeben.

B. C. D. E. so werden in ernantem Haag auch vier sonderbare Thüren zu den innern Paradies-Gärtlin/ jedoch der Zeit noch ungeöffnet gefunden. Anjeho so mag nun jede Person durch die Porten von Occident gegen Orient, auch widerumben durch die Porten von

Meridie gegen Septentrione, und also in einem sehr lustigen Kreis: Wiewohlen jekunder gar holdseligen Hauptgang sich erspazieren/ da dann zu allen Seiten und also zwischen dem Gehäg Bey

Darinnen
Bäum ge-
pflanzet
werden.

darinnen/ ein Anzahl der grossen Art/weiß/ roth/ und braune Kirsen/ sowohlen der frühe und spat Weirein/ Pflaumen/ Amarellen/ und Zwespen Bäum eingefest / die Stammen aber schön grad in die höhe vffgezogen (damit die Früchten niemand von der Hand erlangen könde/ noch hierdurch confusion entstande) alsdann so mag diser Hauptgang zu gewissen Zeiten / jedem darinnen zu spazieren offen/ die innere Paradies-Gärtlin aber zubeschloffen / und allein den Kindern sich in denselbigem zuerlustigen vorbehalten werden.

Beschreibung eines / mit No: F. bezaichneten vierdten Theils des Paradies-Gärtlins.

Erklärung
eines vier-
ten Theils.

By der Thür B. mag man durch das drierter K. von dar aber / gegen der Insul II. gelangen/ daselbsten dann zuwo/ von Steingehawene Figuren Adam und Eva/ ob einem gar holdseligen Nigelin/ und also under dem Apffelbaum stehn (hierzu so kan man ein gar fruchtbares Bäumlin / eben die Art/ so man ohne das Paradies-Äpffel zunennen pflegt/ welche doch gar gern/ und fast Jährlich voller Frucht hangen / gebrauchen/ damit es dem Natural gemäß / ein holdseliges Anschawen bekomme) die Eva nach einem Apffel langet / mit der andern Hand aber / dem Adam ein andern Apffel darreichet. Auß dem Insulin entspringen unterschiedliche Wasserquellen und bequeme Köhrlin/ dardurch die Kinder allda ein frischen Labrumel Wassers haben / welche Köhrlin alsdann in ein rundes (mit Pallautrelli, oder jierlich gedrehten / etwann nur 3. Schuch hohen Säulen umgeben/ damit